



Tamen! Sie lebt weiter in unserem Tun
Zum 5. Todestag der Lepraärztin und Ordensfrau Dr. Ruth Pfau

Spätsommer 2022



Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957



Tamen – Trotzdem Erinnerungen an Dr. Ruth Pfau



Dr. Ruth Pfau – immer den Menschen zugewandt.

Die am 10. August 2017 verstorbene Lepraärztin und Ordensfrau Dr. Ruth Pfau mit einem Wort zu beschreiben, scheint unmöglich. Ihrer langjährigen Freundin Sabine Jodeleit ist es dennoch gelungen. Seit ihrer gemeinsamen Einschulung waren die beiden Frauen befreundet. Frau Jodeleit erinnert sich:

„Mit Ruths Elternhaus verbinde ich eine persönliche Erinnerung, die mir, von heute aus betrachtet, für ihren weiteren Lebensweg bedeutungsvoll erscheint. Im Hausflur hing eine Holz-

tafel mit einer Inschrift, die mir sehr zu denken gab, als ich sie als Sechser oder Siebenjährige zum ersten Mal entzifferte: „amen“ – mit einem Ausrufezeichen dahinter – schien dort inmitten einiger Verzerrungen zu stehen. Wieso mit einem Ausrufezeichen? Dass bei Pfau eine selbstverständliche

Frömmigkeit praktiziert wurde, hatte ich erlebt, als ich Ruth einmal abholte und ihre Mutter kurz die Hände über ihrem Kopf faltete und ein Gebet sprach, bevor sie ihre Tochter gehen ließ. Aber einfach nur Amen? Das war doch etwas befremdlich. War die Verzerrung vor dem Wort etwa ein T?

Tamen – nicht amen

Erst viele Jahre später, als wir Lateinunterricht hatten, erkannte ich, dass diese seltsame Inschrift das lateinische Wort ‚Tamen‘ war – ‚Dennoch!‘. Wie stark hat dieses Motto aus ihrem Elternhaus, dieses ‚Trotzdem‘, Ruths Leben und ihre Arbeit geprägt! Wie oft ist dieses ‚Trotzdem‘ in ihren Büchern zu finden! Ich glaube, unter diesem ‚Trotzdem‘ standen auch Ruths Glaube und ihre Bindung an Gott.“

Sie erinnert sich weiter: „Während der Schulzeit zeigte sich bei Ruth schon früh eine offenbar angeborene Gabe, Menschen zu gewinnen. Sie besaß eine natürliche Autorität, die nicht auf eigenen Führungsanspruch hinauswollte, sondern eher durch Zurückhaltung wirkte. In der Oberschulzeit war sie Klassensprecherin, und wir erlebten es oft, wie sie uns mit ihrer Fähigkeit, sich für etwas zu begeistern, anstecken konnte.“



Sabine Jodeleit

Eine treffende Beschreibung des Charakters von Dr. Pfau durch Sabine Jodeleit. Diese Fähigkeit, andere zu begeistern, hat ihr bei ihrer Tätigkeit in Karachi sicher sehr geholfen, wie sich der langjährige kaufmännische Leiter des MALC und heutige Geschäftsführer Mervyn Lobo erinnert:



Mervyn Lobo
(MALC)

„Ruth Pfau und ich waren sehr unterschiedlich, aber wir wussten, dass wir uns gegenseitig perfekt ergänzen. Sie wusste, wie sie das Beste aus Menschen herausholen konnte. Nicht

nur nach meiner Überzeugung wurde der größte Teil der Lepraarbeit in Pakistan von einer Gruppe gewöhnlicher Menschen umgesetzt, die von einer außergewöhnlichen Frau angeleitet wurden.

Mein Leben hat sich verändert, nachdem ich sie getroffen habe. Es hat sich zum Besseren gewendet, nicht zuletzt für sie und das Lepra-Programm. Meine Frau hat einmal gesagt, dass sie Dr. Pfau beneide, weil ich mehr Zeit mit ihr verbringe als mit ihr als meiner Frau. Sie hatte Recht, Ruth Pfau erwartete mehr als hundert Prozent Einsatz und Leistung



Das heutige Marie Adelaide Leprosy Center (MALC) in Karachi.

von ihrem Team. Ich habe 28 Jahre mit ihr zusammen gearbeitet, von denen ich (gefühl) mehr als 25 Jahre in Diskussionen über Programmenthemen verbracht

habe. Sogar ihre philosophischen Gedanken und Diskussionen drehten sich um das Lepra-Programm“, beschreibt Mervyn Lobo seine Mentorin.

Dr. Ruth Pfau, Ehrenbotschafterin für die weltweite Lepraarbeit der DAHW / Ruth-Pfau-Stiftung



Bis ins hohe Alter im Einsatz.

Mehr als 50.000 an Lepra erkrankte Menschen verdanken ihre Heilung dem Wirken von Dr. Ruth Pfau in Pakistan und der 1961 begonnenen Unterstüt-

zung durch die DAHW. 1996 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Pakistan zum ersten Land in Südasien, das Lepra in den Griff bekommen hatte. Nicht zuletzt ein Verdienst von Ruth Pfau, die 2017 von der DAHW zur Ehrenbotschafterin für die weltweite Lepraarbeit der DAHW ernannt wurde.

Die 1996 errichtete Ruth-Pfau-Stiftung und die DAHW sind gemeinsam Garanten für eine zukunftsfähige Lepraarbeit, nicht nur in Pakistan. Weitere Informationen unter: ruth-pfau-stiftung.de

Nachts kommen die Ratten

In einem Interview zu ihrem 85sten Geburtstag erinnert sich Ruth Pfau an ihren ersten Kontakt mit Hermann Kober, einem der Mitgründer der heutigen DAHW:

„Das war ein Zufall. Die englische Königin war auf einem Besuch in Karachi, natürlich mit einem Stab von Journalisten. Eine hatte sich verirrt und war in das ‚Aussätzigen-Lager‘ gekommen. Wir nahmen sie mit in die Hütte eines Patienten. Sie sagte dann: Wenn ich nichts anderes machen kann für Sie, dann will ich wenigstens über Sie schreiben.“



Hermann Kober

So ist das in die Medien gekommen und unter dem Titel ‚Nachts kommen die Ratten‘ in der BILD-Zeitung erschienen. Der Gründer der DAHW, Hermann Kober, hat das gelesen.

Er schrieb mich an: Wie ist es möglich, dass eine deutsche Ärztin in Karachi in Lepra arbeitet und wir wissen es nicht? Ich schrieb zurück: Wie ist es möglich, dass eine deutsche Ärztin dort arbeitet und sie weiß nicht einmal, dass es ein deutsches Lepra-Hilfswerk gibt? Wir haben uns dann angefreundet und die DAHW hat für Jahrzehnte

die Gesamtarbeit finanziert. Deshalb konnten wir uns auf die Kontrolle der Lepra konzentrieren, denn die Mittel kamen.“



Irene und Hermann Kober 1971 bei der Einweihung des Leprozentrums „Dr. Féron“ in Äthiopien.

Beispiele, wie Ihre Spende hilft!

- 30 Euro** benötigen wir in Pakistan für die Versorgung eines unterernährten Kleinkindes.
- 70 Euro** kostet die Behandlung eines von Lepra betroffenen Menschen.
- 80 Euro** müssen in Pakistan für die Schulgebühren eines Kindes pro Halbjahr aufgebracht werden.

Spenden – Transparenz – Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen als für Fortsetzung der Lepraarbeit im Sinne von Ruth Pfau benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.

Anfänge der Lepraarbeit in Karachi

Die Lepraarbeit wurde 1956 von einer Gruppe sozial engagierter Menschen in den Slumvierteln der McLeod Road in Karachi begonnen. Die Freiwilligengruppe wurde geleitet von Frau Beatrix Menezes, Sr. Bernice Vargas, Dr. Anne Rochs und Sr. Mary Doyale.

Die Lebensbedingungen in der Leprakolonie waren unmenschlich. Es gab keine geeigneten Medikamente zur Behandlung der Lepra, keine medizinische Ausstattung, keinen Strom, kein Wasser, nur eine kleine Krankenstation, die die Grup-

pe mit Hilfe von Holzkisten eingerichtet hatte. Das Abwasser vermischte sich mit dem Müll. Es herrschte ein bestialischer Gestank, der aus den offenen Abflüssen quoll. Es gab lange Schlangen von Menschen, die von Lepra betroffen und gezeichnet waren.

Trotz all dieser Herausforderungen nahm die Gruppe den Kampf gegen die Lepra auf. Die Frauen führten ihre gesamte Arbeit von der Krankenstation aus durch. Hilfe in Form von Verbandsmaterial und Nahrungsmitteln für die Patient:innen kam von verschiedenen Spendenorganisationen.

Im Jahr 1960 kam Dr. Ruth Pfau nach Karachi. Ihre eigentlich geplante Weiterreise nach Indien verzögerte sich wegen eines Problems mit dem Visum. Sie schloss sich der Gruppe an. Schon bei ihrem ersten Besuch in der Kolonie der Leprakranken war sie deprimiert über die Situation und beschloss schließlich, in Pakistan zu



Die junge Ärztin Anfang der 60er Jahre in Karachi.



Dr. Ruth Pfau untersucht eine Patientin.

bleiben, um den betroffenen Leprakranken zu helfen. Schnell baute sie die grobschlächtinge Krankenstation zu einem richtigen Krankenhaus um – ein vollwertiges Lepra-Behandlungs- und Rehabilitationszentrum, das für die Patient:innen kostenlos war und bis heute ist.

Impressum

Herausgeber: DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3 · 97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0 · Fax 0931 7948-160

info@dahw.de · www.dahw.de

Vereinsregister-Nr. 19 · Amtsgericht Würzburg

Gerichtsstand: Würzburg · USt.-IdNr. DE273371392

Redaktion: Matthias Schwarz

Verantwortlich: Patrick Georg (v.i.S.d.P.)

Texte: Sabine Jodeleit, Mervyn Lobo

Gestaltung und Produktion: Hubertus Wittmers

Fotos: Bernd Hartung, Judith Mathiasch, Jörg-Henning Meyer, privat, DAHW-Mitarbeitende in den Partnerländern. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.



Geprüft + Empfohlen!